
Stadt Adorf/Vogtl.

Sitzungsniederschrift

der öffentlichen Stadtratssitzung

Sitzung am
in Raum

05.02.2018
Rathaus Adorf/Vogtl., Ratssaal, Markt 1, 08626 Adorf/Vogtl.

von - bis Uhr

19.03 - 21.30 Uhr

Mitglieder

	Zahl	anwesend	teilw. anw.	abwesend
Bgm. + SR	19	17	1	1
Ortsvorsteher	3	2	0	1

anwesende
Mitglieder

siehe Anwesenheitsliste

abwesende
Mitglieder

SR Günter Glaß - entschuldigt/krank
OV Thomas Ittner - entschuldigt/privat

Vermerk

Das Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung besteht aus den
Seiten 1 – 13.

Unterzeichnung durch:

Bürgermeister Rico Schmidt

SR Mark Träger

SRin Liane Lamprecht

Protokollant Eric Schreiner

Verlauf:

TOP 1.) Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Herr Bürgermeister Schmidt eröffnet um 19.03 Uhr die 27. Stadtratssitzung der Legislaturperiode. Der Bürgermeister stellt die ordnungsgemäße Ladung aller Stadträte und Ortsvorsteher fest. Er begrüßt den Stadtrat, die Vertreter der Ortschaften, Frau Wiegand, Herrn Prengel und Herrn Knauf von der Deutschen Telekom, Herrn Kreul vom Planungsbüro Öko Plan, die Mitarbeiter der Verwaltung, den Vertreter der Freien Presse, Herrn Hager, sowie die Bürgerschaft.

TOP 2.) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es sind zum jetzigen Zeitpunkt 16 Stadträte und der Bürgermeister anwesend.

TOP 3.) Bestätigung der Tagesordnung

Stadtrat Süßdorf hinterfragt, warum die Vergabe der Baumeisterarbeiten zum Vorhaben Anbau an das Feuerwehrgerätehaus Adorf nicht auf der Tagesordnung steht. Dies sei im Technischen Ausschuss so angekündigt worden.

Herr Bürgermeister Schmidt teilt mit, dass die gelaufene Ausschreibung seitens der Verwaltung aufgehoben werden musste. Die Leistungen werden erneut öffentlich ausgeschrieben, so dass die Entscheidung durch das Gremium im nächsten Stadtrat erfolgen kann. Der angepeilte Zeitplan wird dadurch nicht gefährdet, ergänzt er.

Die Tagesordnung wird in der ausgereichten Form bestätigt.

TOP 4.) Benennung von zwei Stadträten zur Mitunterzeichnung der Niederschrift

Zur Mitunterzeichnung des Stadtratsprotokolls werden der Stadtrat Träger und die Stadträtin Lamprecht benannt.

Stadträtin Bang kommt 19.05 Uhr zur Sitzung hinzu. Somit sind 17 Stadträte zuzüglich Bürgermeister anwesend.

TOP 5.) Bestätigung der Niederschrift der öffentlichen Stadtratssitzung vom 11.12.2017

Zum Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung vom 11.12.2017 gibt es durch den Stadtrat keine Anfragen, Ergänzungen und Hinweise.

Beschluss-Nr. 01/2018

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. bestätigt das Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung vom 11.12.2017.

Stimmabgabe: 18 Ja-Stimmen
 0 Nein-Stimmen
 0 Enthaltung
 0 Befangenheit

TOP 6.) Bürgerfragestunde

Herr Bernhard Kummer, Anwohner der Goesmannstraße, sieht das Areal vom Jahnplatz, über die August-Bebel-Straße, bis zur Goethestraße als dreckig an. Dies ist vor allem dem geschuldet, dass einige Anwohner ihre Restmülltonnen und gelbe Säcke bereits Tage vor dem eigentlichen Abfuhrtermin auf die Gehwege stellen. Dies gibt kein schönes Bild für die Stadt ab, fügt er hinzu.

Herr Bürgermeister Schmidt fragt an, ob sich der Leerungsrhythmus im Vergleich zum letzten Jahr geändert hat.

Dies wird verneint (Restmüllleerung am Montag, Gelbe Säcke am Mittwoch).

Herr Bürgermeister Schmidt dankt Herrn Kummer für den Hinweis. Er merkt an, dass die Tonnen bzw. Säcke laut Satzung grundsätzlich erst einen Tag vor dem Abfuhrtermin vor die Haustür gestellt werden dürfen. Das Anliegen wird verwaltungsseitig geprüft und Herrn Kummer eine entsprechende Antwort zugehen, so Herr Bürgermeister Schmidt.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

TOP 7.) Vorstellung des aktuellen Standes beim Breitbandausbau im Stadtgebiet Adorf und den Ortsteilen durch die Deutsche Telekom

Herr Bürgermeister Schmidt erläutert seine Beweggründe, weshalb er den Vertretern der Telekom die Möglichkeit bietet, den aktuellen Stand beim Breitbandausbau in Adorf vorzustellen. Er gibt bekannt, dass er nach den Ausführungen der Vertreter der Telekom, auch mögliche Fragen der Bürgerschaft zulassen möchte.

Herr Bürgermeister Schmidt erteilt für weitere Erläuterungen Herrn Pregel das Wort.

Dieser stellt kurz die der Sitzung beiwohnenden Vertreter und deren Zuständigkeits- und Aufgabenbereiche vor.

Zum aktuellen Ausbaustand teilt Herr Pregel folgendes mit:

- Im Stadtgebiet ist derzeit Glasfaser-Technik verbaut (Hytas-OPAL), welche nicht breitbandfähig ist, daher hat die Telekom Eigenausbau angemeldet
- Bis zum jetzigen Tag wurden 33 der 34 Multifunktionsgehäuse (MFG) in Adorf und auf den Ortsteilen errichtet
- Ziel war es ursprünglich, bis Ende 2017 diese Arbeiten abzuschließen
- Die MFGs sind notwendig, da die neue Technik mehr Platz braucht.
- Die bisherigen Baumaßnahmen liefen nicht allesamt nach Plan, doch in enger Abstimmung mit der Verwaltung wurden immer Lösungen gefunden.
- Die durch die Telekom mit den Arbeiten beauftragte Firma MLR wird jetzt nach der Winterpause wieder die Tätigkeiten im Bereich Markneukirchner Straße und Remtengrüner Weg aufnehmen.
- Der größere Teil der Arbeiten beginnt nun mit der Verzweigung von den Verteilerkästen bis in die einzelnen Häuser.
- Diese Arbeiten werden je nach Wetterlage zeitnah beginnen und fortlaufend abgeschlossen.

Herr Bürgermeister Schmidt dankt Herrn Pregel für den kurzen Überblick zum aktuellen Ausbaustand in Adorf. Er fragt an, wann der Verwaltung die abschließenden Detailpläne, woraus ersichtlich ist, wann in welcher Straße gebaut wird, zur Verfügung gestellt werden. Dies ist wichtig, um eigene Straßenbaumaßnahmen besser planen zu können. Des Weiteren möchte er wissen, wann die Umstellung erfolgt und ob diese in einem Zug oder nach und nach erfolgt.

Herr Prengel teilt mit, dass bei den Planungen und Umstellungen strangweise vorgegangen wird. Für die ersten Stränge sind die Planungen in den letzten Zügen. Die entsprechenden Unterlagen werden der Stadt zeitnah zugehen. Wenn ein Strang komplett angeschlossen ist, wird dieser umgestellt. Alle Planungen für die einzelnen Stränge sind derzeit noch nicht fertig, da diese sehr detailreich sind. Die Erfahrungen aus der Baumaßnahme Schillerstraße/Am Röhrtich zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Telekom und der Stadt sehr gut funktioniert, fügt er hinzu.

Herr Bürgermeister Schmidt fragt nochmal explizit an, wann die letzten Planungen zugestellt werden können.

Herr Prengel antwortet, dass dies schwer einschätzbar ist, aber vermutlich bis zum Ende des 2. Quartals abgeschlossen sein wird. Es ist möglich, dass dann bereits der erste Strang umgestellt wurde. Die Gesamtmaßnahme soll Ende 2018 beendet sein.

Herr Bürgermeister Schmidt teilt mit, dass es bereits Häuser gibt, die mit Glasfaser versorgt werden und fragt an, welche Maßnahmen in diesen Fällen ergriffen werden. Herr Prengel verkündet, dass die Leitungen bestehen bleiben, aber auch überbaut werden, da diese nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen und dann nicht mehr nutzbar sind. Die Forschung und Technik geht weiter, sodass durch Vectoring (bis zu 100 Mbit/s) bzw. Super-Vectoring (bis zu 250 Mbit/s) deutlich höhere Bandbreiten erzielt werden können. Er ergänzt, dass die Übertragungsraten abnehmen, je weiter der Anschluss vom MFG entfernt ist.

Herr Bürgermeister Schmidt fragt an, welche Bandbreiten nach dem Ausbau bei den Endverbrauchern ankommen müssen.

Frau Wiegand erklärt, dass es dafür keine Vorschrift gibt, da die Telekom im eigenen Interesse baut und deshalb nicht an Vorgaben der EU, die es bei einer möglichen Förderung gäbe, gebunden ist. Theoretisch könnte es auch nach dem Eigenausbau der Telekom noch unterversorgte Bereiche geben, welche dann über ein eigens gestartetes Markterkundungsverfahren abgefragt werden müssten. Dies obläge dann der Stadt.

Herr Bürgermeister Schmidt schätzt ein, dass man nach dem Ausbau trotzdem wieder ein zwei Schritte hinterherhängt und fragt nach Möglichkeiten für höhere Bandbreiten.

Frau Wiegand merkt an, dass man nicht erwarten dürfe, die Highend-Lösung geliefert zu bekommen. Der Ausbau erfolgt im Interesse der Telekom und ist deshalb nicht gefördert.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler fragt nach dem Mindestwert, welcher beim Endverbraucher nach der Umstellung ankommt. Gleichzeitig möchte sie wissen, ob die MFGs so platziert sind, dass zumindest 30 bis 50 Mbit/s ankommen.

Herr Prengel teilt mit, dass man die genauen Zahlen nicht vorher berechnen kann. Erst nach dem Ausbau wird man nachmessen können, welche Bandbreiten in den Häusern anliegen. Er betont nochmals, dass es keine festgeschriebene Untergrenze gibt.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler hinterfragt das bereits angesprochene Verfahren des Super-Vectorings. Ob und wenn ja, wann dieses umgesetzt wird.

Frau Wiegand teilt mit, dass beim normalen Vectoring im Umkreis von ca. 500 Metern Raten von bis zu 100 Mbit/s im Download und 40 Mbit/s im Upload erreicht werden können. Durch das Super-Vectoring, welches für das 2. HJ im Vertrieb geplant ist, können

höhere Bandbreiten erreicht werden. Dies ist durch einfache Umrüstungen in den MFGs möglich, welche dann auch durchgeführt würden.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler möchte erläutern, ob die Glasfaserzuleitungen im Stadtgebiet bereits erfolgt sind.

Herr Pregel antwortet, dass die Hauptkabel von den Verteilstellen an die MFGs bereits gelegt wurden. Strangweise wird dann die Technik in den MFGs in Betrieb genommen und die Kupferleitungen zu den Häusern gelegt.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler fragt an, ob mit den Umrüstungen auch die Voraussetzung für das Fernsehen über Internet geschaffen wird.

Frau Wiegand bejaht dies.

Herr Pregel fügt hinzu, dass aus einer Erfahrung ein 50 Mbit/s Anschluss über VDSL für den normalen Hausgebrauch, mit dem Einsatz von Fernsehen übers Internet und mehreren PCs, völlig ausreichend ist.

Frau Wiegand teilt ergänzend mit, dass dies aus Sicht der Telekom dem jetzigen Bedarf für die Kunden entspricht.

Herr Pregel stellt dar, dass bereits jetzt bei Tiefbauarbeiten immer ein Leerrohr mit verlegt wird, um einen späteren Ausbau leichter zu ermöglichen.

Stadträtin Bang dankt für die umfangreichen technischen Erläuterungen. Sie teilt aber die Sorge einiger Bürger, dass man trotz des Ausbaues im ländlichen Raum weiterhin unterversorgt bleibt. Sie hinterfragt die Eigenausbauerklärung der Telekom, da der Stadt so die Möglichkeit für Fördergelder verwehrt wurde. Sie stimmt die jetzige Situation unzufrieden und hat Bedenken.

Frau Wiegand erläutert, dass sich die Telekom für den Eigenausbau entschieden hat, da in Adorf Sondertechnik verbaut ist, welche nicht mehr auf dem Stand der Technik ist und außer Betrieb genommen werden soll.

Herr Pregel fügt hinzu, dass es teilweise schon jetzt schwierig sei, für einige Techniken Ersatzteile zu bekommen. So könnten mögliche Störungen eventuell über einen sehr langen Zeitraum nicht mehr behoben werden. Er kann die Bedenken, einer teils schlechten Versorgung nach dem Ausbau, nicht gänzlich zerstreuen. Allerdings ist der Austausch der Technik unumgänglich.

Frau Wiegand teilt mit, dass, sobald etwas verfügbar ist, die möglichen Kunden angeschrieben werden und die Verträge umgestellt werden können.

Herr Bürgermeister Schmidt fragt Herrn Pregel nach dessen Einschätzung, wie weit die Häuser von den einzelnen MFGs entfernt stehen und ob es überhaupt Objekte gibt, die weiter als 500 Meter Umkreis eines solchen stehen.

Herr Pregel teilt mit, dass es unseriös wäre, darauf zu antworten. Die endgültige Bandbreite für einzelne Objekte kann erst nach dem Ausbau benannt werden.

Herr Bürgermeister Schmidt fragt außerdem nach, ob mögliche schlecht versorgte Bereiche, durch das Errichten eines weiteren MFG erschlossen werden könnten.

Herr Pregel informiert, dass dies technisch grundsätzlich möglich ist, allerdings eine Kostenfrage, auch für den Endverbraucher sei. Dies könnte mit Baukostenzuschüssen verbunden sein.

Stadtrat Puggel fragt an, wann für Kunden ersichtlich wird, welche Bandbreiten anliegen und ob diese zur Verfügung gestellt werden. Außerdem erkundigt er sich nach den Uploadraten.

Frau Wiegand teilt mit, dass bei einem 100 Mbit/s-Vertrag 40 Mbit/s im Upload erreicht werden können und bei einem 50 Mbit/s-Vertrag noch 10 Mbit/s im Upload. Dies werde je nach Ausbaustand unter www.telekom.de/schneller veröffentlicht. Sie fügt hinzu, dass die Telekom diskriminierungsfrei ausbaut, was bedeutet, dass auch andere Anbieter die Leitungen nutzen können.

Sie teilt außerdem mit, dass mit der Telekom Beratertage vor Ort vereinbart werden können, wo sich die Bürger zum Thema informieren können.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler fragt nach der Übergangsfrist bis die ISDN-Technik endgültig abgeschaltet wird.

Frau Wiegand erläutert, dass die entsprechenden Kunden vier Monate vor der Migration auf IP ein Anschreiben erhalten, dass eine Umstellung notwendig wird. Bis zum endgültigen Umstellungstermin wird dieser noch mehrfach informiert. Nach Ablauf der Frist besteht nur noch die Möglichkeit für ausgehende Notrufe über einen solchen Anschluss.

Stadträtin Dobberkau fragt an, ob bei den Planungen auch die größeren Unternehmen einbezogen wurden.

Frau Wiegand erklärt, dass der Ausbau ausschließlich für Privatkunden vorgesehen ist. Für Geschäftskunden bestehen schon jetzt andere Tarife und Möglichkeiten.

Stadtrat Süßdorf fragt an, ob ein Wechsel auf VDSL bei einem derzeitigen Vertrag über Mobilfunk überhaupt sinnvoll bzw. günstiger für den Kunden ist.

Frau Wiegand gibt bekannt, dass ein Wechsel zwingend erforderlich ist, da die verbaute Technik nicht weiter genutzt werden kann und die jetzigen Tarife dann nicht weiter angeboten werden. Das kann je nach Tarif günstiger oder teurer für den Einzelkunden sein.

Hauptamtsleiterin Frau Goßler möchte wissen, ob Router oder andere Technik bei der Umstellung ersetzt werden müssen.

Frau Wiegand teilt mit, dass neuere Technik mit der Umstellung kein Problem hat. Generell lässt sich aber ein Austausch mancher Technik nicht ausschließen.

Aus der Bürgerschaft möchte Herr Dennis Martin wissen, wie ihn die Telekom als Kunden gewinnen möchte, wenn es doch für ihn eigentlich keine merkliche Verbesserung geben wird.

Frau Wiegand teilt mit, dass man erst nach dem Ausbau abschätzen könne, welche Bandbreiten anliegen und ob dies eine Verbesserung zur derzeitigen Situation ist. Herr Martin regt außerdem an, dass die Kunden frühzeitig informiert werden müssen, da mögliche Kündigungsfristen bei Mitbewerbern einzuhalten sind.

Herr Volkmar Förster teilt mit, dass Mitte der 90er Jahre unter anderem sein Haus mit Glasfaser versorgt wurde. Wird dies nun beim Umbau bestehen bleiben oder ersetzt?

Herr Prengel teilt mit, dass in das eventuell vorhandene Rohr ein neues Kabel eingezogen werden muss.

Herr Joachim Pfretzschner erkundigt sich nach den Bauausführungen der Hausanschlüsse. Dabei verweist er auf die erst vor wenigen Jahren fertiggestellte Forststraße.

Herr Prengel teilt mit, dass das Verfahren von Fall zu Fall verschieden ist. Es wird in Absprache mit der Stadt immer nach der für alle Seiten verträglichsten Lösung gesucht.

Herr Florian Wunderlich hinterfragt die Leistungsfähigkeit des Kupferkabels.

Frau Wiegand erläutert, dass für die Kupferkabel bis zu 250 Mbit/s und zukünftig auch bis zu 500 Mbit/s kein Problem darstellen.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

Herr Bürgermeister Schmidt dankt den Vertretern der Telekom für deren ausführlichen Worte und wünscht sich einen erfolgreichen Abschluss im Jahr 2018. Er gibt bekannt, dass regelmäßig zur Thematik auf der Homepage der Stadt informiert wird.

TOP 8.) Vergabe von Bauleistungen nach VOB § 3 (1) Öffentliche Ausschreibung Renaturierung des Dorfbaches in Adorf Ortsteil Freiberg

SR-BV-Nr. 05/2018 (Tischvorlage)

Herr Bürgermeister Schmidt verweist auf die bereits vorab zugestellte und nun ausgereichte Tischvorlage. Die Thematik wurde bereits im Technischen Ausschuss vorberaten. Er zeigt an der Leinwand den Bauplan zum Vorhaben und erläutert kurz die wesentlichsten Bestandteile. Bei der öffentlichen Ausschreibung forderten sieben Unternehmen die Unterlagen ab. Sechs Angebote lagen zur Submission vor. Das wirtschaftlichste Angebot wurde von der Firma HTL Bau Schöneck abgegeben. Herr Bürgermeister Schmidt zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis, da man sowohl marginal unter der Kostenschätzung liegt und die Firma bereits durch vorherige Vorhaben bekannt ist. Durch eine Auflage der Naturschutzbehörde wurde der Baubeginn auf den 02.05.2018 gelegt. Die Maßnahme soll bis Ende Juli 2018 abgeschlossen sein. Zur Vorstellung des Vorhabens wird es am 28.02.2018 eine Einwohnerversammlung in Freiberg geben, bei der alle relevanten Punkte präsentiert werden, so Herr Bürgermeister Schmidt.

Es werden keine Anfragen gestellt.

Beschluss-Nr. 02/2018 – SR-BV-Nr. 05/2018

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. beschließt, den Auftrag Renaturierung des Dorfbaches in Adorf Ortsteil Freiberg an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma HTL Schöneck GmbH, Am Bahnhof 2, 08261 Schöneck, mit einer geprüften Angebotssumme von brutto 366.369,02 € zu vergeben.

Stimmabgabe:	18	Ja-Stimmen
	0	Nein-Stimmen
	0	Enthaltung
	0	Befangenheit

TOP 9.) Annahme der Spende der Fa. Marcel Schuldes Adorf e.K. (Edeka)

SR-BV-Nr. 02/2018

Herr Bürgermeister Schmidt erläutert nochmals kurz die Beschlussvorlage. Er verweist dabei auch auf die Vorberatung im Hauptausschuss. Aufgrund der Spendenhöhe fällt die Annahme in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrates.

Es werden keine Anfragen gestellt.

Beschluss-Nr. 03/2018 – SR-BV-Nr.02/2018

Der Stadtrat stimmt der Annahme und Verwendung der am 11.12.2017 eingegangenen Spende der Firma Marcel Schuldes Adorf e.K. in Höhe von 5.000,00 EUR für den Verfügungsfond SOP-Gebiet zu.

Stimmabgabe: 18 Ja-Stimmen
 0 Nein-Stimmen
 0 Enthaltung
 0 Befangenheit

TOP 10.) Feststellung der Jahresrechnung 2016 – SR-BV-Nr. 03/2018

Herr Bürgermeister Schmidt geht kurz auf die wichtigsten Punkte in der Beschlussvorlage ein. Er erläutert, dass die Jahresrechnung 2016 erneut durch das Rechnungsprüfungsamt Reichenbach, allerdings mit neuer Prüferin, festgestellt wurde. Kleinere Auffälligkeiten bei der Prüfung konnten direkt durch die Kämmerin erläutert werden. Ergänzungen seitens der Mitglieder des Hauptausschusses können im entsprechenden Protokoll nachgelesen werden, fügt Herr Bürgermeister Schmidt hinzu.

Es werden keine Anfragen gestellt.

Beschluss-Nr. 04/2018 - SR-BV-Nr. 03/2018

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. stellt den geprüften Jahresabschluss der Stadt Adorf/Vogtl. zum 31.12.2016 mit folgendem Ergebnis fest.

Bilanzsumme:	42.249.416,29 €
<hr/>	
Ergebnisrechnung	
ordentliche Erträge:	8.292.074,79 €
ordentliche Aufwendungen:	7.443.920,86 €
ordentliches Ergebnis	848.153,93 €
außerordentliche Erträge	0,00 €
außerordentliche Aufwendungen	0,00 €
Sonderergebnis	0,00 €

Das ordentliche Ergebnis in Höhe von 848.153,93 € wird entsprechend § 48 (5) Nr. 2 SächsKomHVO-Doppik mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt.

Finanzrechnung	
Änderung des Finanzmittelbestandes 2016	82.624,54 €
Endbestand an Zahlungsmitteln Ende 2016	832.964,97 €

II. Sachverhalt und Begründung:

Gesetzliche Grundlagen:

Verordnung des SMI über die kommunale Haushaltswirtschaft nach den Regeln der Doppik (SächsKomHVO-Doppik) vom 10.12.2013 (GVBl. S. 910); Sächsische Gemeindeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), die zuletzt durch Artikel 18 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349) geändert worden ist.

Die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2016 hat die Beschlussfassung mit Bericht vom 14.11.2017 empfohlen.

Stimmabgabe: 18 Ja-Stimmen
 0 Nein-Stimmen
 0 Enthaltung
 0 Befangenheit

TOP 11.) Vergabe Örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2017 – SR-BV-Nr. 04/2018

Herr Bürgermeister Schmidt teilt mit, dass die Prüfung der Jahresrechnung für 2017 bislang noch nicht vergeben wurde. Es sind zwei Angebote dafür eingegangen, das wirtschaftlich günstigste erneut durch das Rechnungsprüfungsamt Reichenbach. Der Hauptausschuss gab die Empfehlung, die Prüfung für ein weiteres Jahr an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben, fügt Herr Bürgermeister Schmidt hinzu.

Stadträtin Bang sieht es kritisch, zehn Jahre in Folge die Prüfung an das Rechnungsprüfungsamt Reichenbach zu vergeben. Sie wird der Empfehlung nicht zustimmen.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

Beschluss-Nr. 05/2018 – SR-BV-Nr. 04/2018

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. beschließt mit der örtlichen Prüfung der Jahresrechnung 2017 das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Reichenbach zu beauftragen.

Stimmabgabe: 16 Ja-Stimmen
 2 Nein-Stimmen
 0 Enthaltung
 0 Befangenheit

TOP 12.) Wahl des Gemeindevahlausschusses – Bürgermeisterwahl 2018 SR-BV-Nr. 01/2018

Herr Bürgermeister Schmidt gibt die wichtigsten Punkte der Beschlussvorlage bekannt und verliest die einzelnen Mitglieder des Gemeindevahlausschusses mit deren Funktionen.

Es werden keine Anfragen gestellt.

Beschluss-Nr. 06/2018 – SR-BV-Nr. 01/2018

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. wählt den Gemeindevahlausschuss für die am 27.05.2018 stattfindende Bürgermeisterwahl (2. Wahlgang: 17.06.2018) mit folgender Besetzung:

Vorsitzende: Antje Goßler
1. Beisitzer: Saskia Zühlke
2. Beisitzer: Anja Hilbert

Stellvertreter der Vorsitzenden: Susan Werner
Stellvertreter des 1. Beisitzers: Sylvia Donath
Stellvertreter des 2. Beisitzers: Günter Glaß

Stimmabgabe: 18 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltung
0 Befangenheit

TOP 13.) Informationen / Sonstiges

Herr Bürgermeister Schmidt informiert zu folgenden Themen:

MDR Beitrag am 03.02.2018

- die Initiative für die Sendung ging von der Stadt aus
- es wurden Empfehlungen für geeignete Orte, Attraktionen und Persönlichkeiten gegeben, sodass ein sehr interessanter Beitrag entstanden ist
- es wurde ein Marktanteil von 13 % erreicht
- erste Besucher kamen bereits aufgrund des Beitrages ins Museum
- die weitere Zusammenarbeit mit dem MDR wird angestrebt, vor allem zum Thema Perlmutter

Bürgerbus

- das erste Jahr Bürgerbus ist Geschichte (März bis Dezember 2017)
- insgesamt 3.205 Fahrgäste konnten verzeichnet werden
- an drei Bedientagen in der Woche wurden 13.564 km zurückgelegt
- die Fahrten teilten sich in 274 Fahrdienste auf (je zwei pro Tag)
- es konnten genügend Fahrer und Ehrenamtler für das Projekt gewonnen werden
- so kann man zufrieden mit dem 1. Jahr sein und beruhigt in die Zukunft blicken

Demografiewerkstatt

- die Thematik der Ärzteversorgung im ländlichen Raum wurde bereits mehrfach besprochen
- auch die Presse berichtet momentan vermehrt über die Variante der Telemedizin
- ein weiterer Themenschwerpunkt im Rahmen der Demografiewerkstatt soll eine „Ferienakademie Oberes Vogtland“ werden
- die Koordination und Organisation wird durch die Stadt Adorf übernommen
- eine erste gemeinsame Beratung mit den Stadtoberhäuptern und Ärzten wird es am 12.03.2018 in Adorf geben
- folgende Inhalte wird die Ferienakademie beinhalten
 - angehende Ärzte sollen für eine Woche ins Vogtland kommen
 - neben dem praktischen Teil, sollen vor allem kulturelle Angebote an die Hand gegeben werden
 - die hohe Lebensqualität des Vogtlandes soll so vermittelt werden
 - nach den Semesterplänen soll die Ferienakademie noch im Spätsommer dieses Jahres stattfinden.

Stadträtin Bang fragt nach der Finanzierung des Vorhabens. Herr Bürgermeister Schmidt teilt mit, dass das Grundkonzept über die Demografiewerkstatt gefördert wird. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten werden aber derzeit geprüft.

Personal Bauhof

- unabhängig vom großen Festwochenende im September 2018, mit dem Tag der Vogtländer und der 725-Jahr-Feier, gibt es in der Stadt viele pflegerische Arbeiten, welche aber nicht allesamt mit dem zur Verfügung stehenden Personal umsetzbar sind
- derzeit läuft eine Stellenausschreibung als Ersatz für die aus Altersgründen freiwerdende Stelle im Bauhof
- es sind aktuell acht Mitarbeiter á 36 Wochenarbeitsstunden im Bauhof beschäftigt
- zusätzliche Arbeiten entstehen durch Grünpflege- und Baumschnittarbeiten bei revitalisierten Flächen, auch den Radweg gilt es mehrfach im Jahr zu unterhalten
- durch Krankheit, die Besetzung der Hausmeisterstellen in einigen Objekten und die Bereitstellung von Personal im Waldbad, kann es sein, dass im Sommer nur noch zwei Mitarbeiter im Bauhof verfügbar sind, in dieser Zeit aber eine Menge an Arbeiten anfallen
- so wird bereits jetzt eine Vielzahl an Arbeiten als Fremdleistungen vergeben
- die Verwaltung würde gerne dafür werben, ab 01.01.2019, ggf. auch früher, eine weitere Stelle im Bauhof zu besetzen
- so könnten die Fremdleistungen wieder reduziert werden, des Weiteren könnte die Tageseinsatzbereitschaft der Feuerwehr, durch das Anwerben als neuen Kameraden, verbessert werden
- negative Auswirkungen hätte diese Stelle allerdings auf den ohnehin schon erhöhten Personalschlüssel, allerdings gab es unter anderem in den Ausschüssen vermehrt die Meinungen, dass die Substanz der Stadt erhalten werden muss.

Stadtrat Puggel ist froh, dass das Thema auf den Tisch des Gremiums kommt. In den letzten Jahren wurde sehr viel und gut investiert, die Unterhaltung fällt allerdings schwer. Die Einstellung wäre zwar kurzfristig teurer, aber auf lange Sicht gesehen für die Stadt kostengünstiger. Er betont, dass er eine weitere Einstellung befürworten würde.

Stadträtin Walda teilt mit, dass sie die dargelegten Argumentationen allesamt als schlüssig erachtet. Gerade im Sommer sei die zusätzliche Kraft erforderlich. Die Fraktion Die Linke würde einer Einstellung zustimmen.

Stadträtin Bang merkt an, dass bei früheren Investiven Maßnahmen mehrfach nach den langfristigen Unterhaltskosten gefragt wurde. Ihr geht es auch darum, die Leistungen effizienter zu erbringen. Sie bittet um Bedenkzeit in den Fraktionen und entsprechende Zahlen, um das Anliegen bewerten zu können.

Kämmerin Frau Donath ergänzt, dass durch die Kosten- und Leistungsrechnung diese Zahlen bereits vorliegen und man Fremd- mit Eigenleistungen vergleichen kann.

Herr Bürgermeister Schmidt fügt noch hinzu, dass durch die Einrichtung einer weiteren Stelle mehr Flexibilität geschaffen würde. Es wurde vermehrt schwierig, geeignete Fremdleistungserbringer zu finden. Alle zur Verfügung stehenden Zahlen werden den Ratsmitgliedern aufbereitet zugehen, verspricht er.

Stadtrat Cihak gibt zu bedenken, dass der Bauhof vor einigen Jahren noch deutlich schlagkräftiger besetzt war. Er sieht nicht den Personalschlüssel als Hauptaugenmerk, sondern den Haushalt als Grundlage für eine Entscheidung. Sobald die Stelle im Haushalt abbildbar ist, wäre die Einstellung aus seiner Sicht möglich.

Stadtrat Brand fügt hinzu, dass die Arbeiten in den letzten Jahren sicherlich mehr geworden sind. Er wünscht sich eine entsprechende Auflistung mit der Gegenüberstellung von Eigen- und Fremdleistungen zum jetzigen Stand. Auf deren Grundlage könnte dann eine Entscheidung getroffen werden.

Stadtrat Träger sieht ebenfalls den entstandenen Bedarf an Mehrleistungen. Die Stadt hält die Technik sowie so vor, welche dann effizienter in Einsatz gebracht werden könne. Er zielt dabei beispielsweise auf das Hubrettungsfahrzeug Bronto für Baumschnittarbeiten ab. Durch eine zusätzliche Kraft, könnte die Tageseinsatzbereitschaft der Feuerwehr deutlich verbessert werden. Er gibt des Weiteren zu bedenken, dass auch Fremdleistungen zukünftig nicht günstiger werden. Prinzipiell würde Stadtrat Träger der Einstellung zustimmen, trotzdem müsse die Sache sauber und sachlich geprüft werden.

Herr Bürgermeister Schmidt dankt den Stadträten für deren Wortmeldungen und teilt mit, dass darüber im nächsten Hauptausschuss beraten wird.

Stadtrat Brand fragt an, ob für das erworbene Gebäude der ehemaligen Ambulanz bereits ein Sanierungskonzept vorliegt.

Herr Bürgermeister Schmidt gibt bekannt, dass die Erbringung eines Sanierungskonzeptes noch nicht beauftragt wurde. Es sollen die Erkenntnisse aus der Demografiewerkstatt (Tele-Medizin und Ferienakademie) mit einbezogen werden, sobald diese vorliegen.

Für Stadträtin Bang stellt sich ebenfalls die Frage des Nutzungskonzeptes (medizinische Versorgung, Wohnungen, etc.). Das Gebäude gilt es nun zu erhalten. Für ein erstes Grundkonzept bzw. eine Studie, sollte die Stadt Gelder in die Hand nehmen. So könne auch der finanzielle Rahmen besser abgesteckt werden.

Herr Bürgermeister Schmidt fügt hinzu, dass derzeit bereits geprüft wird, ob über ein Förderprogramm Gelder für eine solche Studie genutzt werden können.

Stadtrat Geipel greift nochmals die Diskussion bezüglich des Ausbaues der B92 aus der vergangenen Sitzung auf. Der offene Brief der Stadtoberhäupter entspricht genau seinen Vorstellungen.

Stadtrat Süßdorf kritisiert, dass der Brief des Landrates a.D., Herrn Lenk, erst jetzt, knapp drei Monate später, an die Stadträte weitergeleitet wurde, obwohl als Adressaten auch die Ratsmitglieder genannt wurden.

Herr Bürgermeister Schmidt entgegnet, dass der Brief den Fraktionsvorsitzenden bereits kurz nach der letzten Stadtratssitzung im Dezember zugestellt wurde, mit der Bitte diese an die Mitglieder weiterzuleiten.

Es gibt keine weiteren Informationen oder Anfragen.

Die öffentliche Stadtratssitzung endet um 21.30 Uhr

Bürgermeister

Rico Schmidt

SR Mark Träger

.....

Protokollant

Eric Schreiner

SRin Liane Lamprecht

.....